

Was habe ich gemacht?

Ich habe im Wintersemester 2014/15 (September-Januar) an der Universität de València in Spanien studiert. Meine Fakultät befand sich am Campus Blasco Ibáñez.

Planung des Aufenthalts

Angefangen hat alles mit meiner (ziemlich spontanen) Entscheidung nach Spanien zu gehen. Deshalb habe ich mich erst ziemlich spät, nämlich einige Tage nach der offiziellen Bewerbungsfrist, beim zuständigen Büro an der Uni Mainz gemeldet, welches mir aber glücklicherweise mitteilte, dass es noch genau einen freien Platz an der UV für das kommende Wintersemester gebe. Innerhalb von 2 Tagen musste ich meine Bewerbungsunterlagen nachreichen, was ich dann auch gemacht habe.

Von dort an ging alles sehr reibungslos von statten: ich erhielt sehr schnell von der Uni alle weiteren Unterlagen und konnte somit alles sehr zeitig Dingfest machen. In regelmäßigen Abständen bekam ich Informationen über die Gasthochschule und wurde an wichtige Fristen und Termine erinnert. Da der Aufenthalt von Anfang an vom Philosophischen Seminar der Uni Mainz organisiert wurde, hat mich auch vor Ort in Valencia der Fachkoordinator des Faches Philosophie betreut. Bereits etwa zwei Monate vor Antritt der Reise hat sich dieser per Mail bei mir gemeldet, um die Mainzer abzulösen und mich bei der weiteren Organisation zu unterstützen.

Als der genaue Termin für den Beginn des Semesters in Spanien (in meinem Fall der 15. September) feststand, konnte der Direktflug am 5. September gleich gebucht werden. Etwa 5 Tage hatten wir (wir waren zu 2. unterwegs) für Wohnungssuche eingeplant, und weitere 5 Tage für die Einschreibung an der Uni. Das nächste Kapitel befasst sich nun mit der Wohnungssuche.

Unterkunft in Spanien

In Deutschland heißt es, es sei nicht schwer in Spanien eine Wohnung zu finden, vor allem nicht in den großen Städten. Im Prinzip stimmt das auch, allerdings sollte man dabei einige Dinge beachten.

Wie für jede Stadt der Welt gilt: man findet nicht auf Anhieb die beste Wohnung, d.h. selbst wenn es ein großes Angebot gibt sollte man sich ein paar Tage nehmen um sich zumindest 5-10 Wohnungen anzuschauen bevor man sich für eine entscheidet. Genau das

haben wir auch gemacht, weswegen es erst einmal 5 Tage in ein Hostel im Stadtteil Russafa ging. Von dort aus ergab sich dann alles Weitere.

Als erstes sollte man klären, welche Art von Unterkunft man überhaupt sucht. Ein WG-Zimmer? Mit Spaniern oder mit anderen Erasmusstudenten? Will man lieber ins Wohnheim? Oder doch gleich eine eigene Wohnung? Für alle, die ein „normales“ WG-Zimmer suchen, habe ich eine gute Nachricht: die findet man nämlich wirklich sehr schnell und unkompliziert! Im Internet unter Seiten wie www.pisocompartido.com oder auch den zahlreichen Facebook-Gruppen gibt es zahlreiche Angebote solcher Art. Sucht man jedoch zu 2. Eine Unterkunft gestaltet sich das Unterfangen etwas schwieriger, da die allermeisten WGs entweder nur noch ein freies Einzelzimmer haben oder keine Pärchen akzeptieren. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, gleich eine ganze Wohnung für uns zu mieten. Unter www.idealista.com oder aber auch wieder unter www.pisocompartido.com gibt es unzählige Angebote an Wohnungen. Das Problem hier ist, dass viele Vermieter nicht gerne nur für ein halbes Jahr vermieten oder keine Studenten mögen. Außerdem gibt es viele Wohnungen die nicht möbliert sind oder keinen Internetanschluss haben, da muss man natürlich aufpassen. Da heißt es anrufen und nachfragen ☺ Am fünften Tag hatten wir eine Wohnung gefunden, die all unseren Anforderungen entsprach.

Preislich bewegen sich die Wohnungen in Valencia deutlich unter dem Mainzer Niveau. Ein einzelnes WG-Zimmer bekommt man schon für unter 200€, viele Kommilitonen vor Ort haben sogar nur 150€ Miete gezahlt. Für unsere Wohnung (vier Zimmer + Küche + Bad) im wunderschönen Stadtteil La Saïdia haben wir 500€ (kalt) gezahlt. Bei den Wohnheimsplätzen gibt es wohl sehr preiswerte und sehr kostspielige, das hängt von den einzelnen Wohnheimen ab. Generell gilt dort aber, dass man sich sehr früh um einen Platz bemühen muss, sonst ist alles ausgebucht.

Zum Schluss gibt es beim Thema Wohnung noch zwei kleine Dinge zu beachten: 1. Viele Wohnungen haben keine Heizung. Bis Oktober macht das auch nichts aus, aber im Dezember und im Januar wird es mit bis zu 5° in der Nacht doch durchaus frisch, weswegen man ohne einen kleinen elektrischen Heizkörper häufiger mal friert. 2. Manche Stadtteile sind geeigneter als andere. Während man in der Uni-Zone (Blasco Ibáñez) günstige Wohnungen mit schneller Anbindung an die Uni findet, dort allerdings Abstriche bei der Qualität machen muss, findet man in Benimaclet oder La Saïdia eine schönere Umgebung mit guter Anbindung an alle wichtigen Stellen in der Stadt (Innenstadt 10 Minuten zu Fuß, Uni 10 Minuten zu Fuß, Strand mit der Straßenbahn in 15-20 Minuten). Russafa ist auch toll, aber leider etwas weit weg.

Was hat Valencia zu bieten?

Valencia mit seinen knapp 800.000 Einwohnern ist Spaniens drittgrößte Stadt. Die zwei großen Unis sorgen dafür, dass sich viele Studenten in der Stadt befinden, was ihr ein sehr dynamisches Flair verleiht. In einem Reiseführer, den ich vor dem Abflug gelesen habe, stand ein recht passender Satz, der sinngemäß etwa so lautete: Valencia ist nicht die interessanteste Stadt Spaniens und die Monumente sind wohl nicht die bedeutendsten, links liegen lassen sollte man die schöne Stadt am Mittelmeer aber nicht. Im Prinzip stimmt das auch: Die Stadt ist sehr solide, es gibt absolut alles was man braucht, und aufgrund ihrer kompakten Bauweise ist alles sehr flott zu erreichen, selbst zu Fuß (oder mit dem Fahrrad, das man vor Ort an vielen Stationen mieten kann für nur knapp 30€ im Jahr). Die Altstadt ist chic, die neue Innenstadt hat viele Geschäfte zu bieten und auch in den Einkaufszentren kann man stundenlang shoppen gehen.

An Sehenswürdigkeiten ist vor allem der Rathausplatz, der Bioparc, der Park im ehemaligen Flussbett, die Stadt der Wissenschaften und natürlich der Strand zu erwähnen. Aber an vielen weiteren Ecken der Stadt findet man kleine wunderschöne Flecken die zum Verweilen einladen. Mir hat die Stadt echt gut gefallen. Einziger Wehrmutstropfen: es gibt wohl Probleme mit der Kanalisation, weswegen es aus undichten Abflüssen in der Wohnung und auf der Straße häufiger mal etwas streng riecht. Das ist aber oft ortsabhängig und betrifft nicht alle Gegenden.

Studium an der UV

Die Universität de València (UV) besteht nicht aus einem Campus sondern aus mehreren. In Kontakt gekommen bin ich mit meinem eigenen Campus (Blasco Ibáñez) sowie dem Campus Tarongers, der aber nur einige Minuten zu Fuß vom seinem Gegenstück entfernt ist. Wirklich was zu sagen habe ich nur zum Campus Blasco Ibáñez. Der Campus ist aufgeräumt und sauber, das Personal hilft einem durchaus weiter (aber eigentlich nur, wenn man Spanisch spricht, auf Englisch hapert es bei den Spaniern meistens) und die Räumlichkeiten waren zumindest in meinem Fall der Kursgröße immer angemessen. Die Bibliotheken sind nicht ganz so gut bestückt wie in Mainz, aber für den Alltag reicht es, und auch die Verpflegung ist durch zahlreiche Mensen und Cafeterien gewährleistet.

Die Kursauswahl an der Uni läuft sehr reibungslos und unkompliziert: Man sucht sich auf der Homepage Kurse aus seinem Fach (und bis zu 50% der Kurse aus einem beliebigen anderen Fach) aus und schaut sich diese Kurse die erste Uniwoche an. Danach geht man zum Fachkoordinator und informiert diesen über das eigene Interesse am jeweiligen Kurs. Wenn er

damit einverstanden ist (was er eigentlich immer ist), trägt er einen dann in den entsprechenden Kurs ein. Dann kann man das Learning Agreement fertigstellen und nachhause schicken.

Fazit

Das Semester an der Uni Valencia hat mir sehr gut gefallen. Vor allem hat das daran gelegen, dass die Organisation absolut reibungslos verlaufen ist und mir die Stadt selbst sehr gut gefallen hat. Die Kurse waren alle in Ordnung und die Dozenten alle sehr hilfsbereit und aufgeschlossen gegenüber Erasmusstudenten.

Negativ aufgefallen sind mir nur wenige Dinge: zum einen sind die Valencianer meiner Erfahrung nach im Durchschnitt unfreundlicher als die restlichen Spanier. Vor allem in öffentlichen Einrichtungen und Supermärkten aber auch im Hörsaal waren sie etwas distanzierter als andere Spanier die ich bis jetzt kennenlernen durfte.

Dennoch habe ich mich sehr wohl gefühlt und werde sicher nicht das letzte Mal in Valencia gewesen sein!